



OÖNachrichten
nachrichten.at

vorheriger Artikel | nächster Artikel
Kultur

"Boeing Boeing" im Stadttheater:

Arrival, Boeing – Boeing und bye –bye!

Man nehme einen Komödien Klassiker, lasse ein paar Handys läuten und Computer hochfahren, rühre ein paarmal mit dem großen Regielöffel durch. That's it! So einfach könnte man sich's machen, wenn man „Boeing –Boeing“ zum xten Male neuinszeniert und glaubhaft ins 21. Jahrhundert verlegen möchte. So aber nicht gesehen bei der gestrigen Erstaufführung der Neufassung des Boulevard - Dauerbrenners im Welser Stadttheater, in der Version des Multitalents Michael Kessler und der pointenreichen, fulminanten Regie von Markus Strahl. Da wird aus einer ständig genervten Haushälterin eine esoterisch durchgeknallte Mutter, die aufgrund von Eheproblemen die Sohneswohnung belagert - herrlich trocken trotz Tai Chi und bewusstseinsweiternder Genussmittel Ulli Fessl- die ihren womanizernden Macho - Filius(ekelhaft chauvinistisch und gnadenlos präzise Thomas Koziol) in seiner Treibjagd auf

Chatdate-Stewardessen kaum unter Kontrolle bekommt. Diese werden so unterschiedlich, wie farbenfroh von einer Power- Damenriege verkörpert. Lila Nil Gürmen als verschroben, anlassige Schweizer Flugbegleiterin Andrea Vögeli- Nomen est Omen-mit hartem Griff in die Weichteile der Männerwelt, Natascha Schalaby als vollschlanker Alitalia „Lasagne-Bomber“ mit Präsenz, die zwar vom gedateten Lover verschmäht wird, ihr Glück aber in den starken Armen von Landei Robert(entzückend naiv Silvio Szcüs) findet. Last not least Leila Strahl als süße amerikanische Flug – Braut, die die Eskapaden Ihres Verlobten nur erträgt, weil sie ihn als einzige wirklich liebt. Herrlich einfühlsam und schlicht die Szene in der sie ihm den Laufpass gibt. Zusammen mit Partner Koziol ein rührender aber unkitschiger „Magic Moment“ als Höhepunkt eines höchst vergnüglichen Abends. Wenn Boulevard, dann so.

t.c.brenner